

London. – 9 Jahre Krieg und kein Ende: Afghanistan droht zum neuen Vietnam des Westens zu werden.

Was sind die Ursachen des neuen Erstarkens der Taliban? Wie kann Afghanistan der Frieden gebracht werden? Dazu wurde ein Krisengipfel des Westens für den 28. Jänner nach London einberufen, denn die Öffentlichkeit verliert die Geduld mit dem Endloskrieg.

Der hochrangige österreichische Balkandiplomat Dr. Wolfgang Petritsch

Weshalb läuft in Afghanistan alles schief?

(Belgrad, Priština und Sarajewo) war von den USA zu einer Erkundungsreise nach Afghanistan eingeladen worden, denn er hatte maßgeblich an Friedenslösungen für den Kosovo und Bosnien mitgearbeitet. Seinen Erfahrungen aus dem Besuch in Afghanistan widmete Petritsch ein Kapitel in seinem neuen

Balkan-Buch „Zielpunkt Europa“.

Kann die damalige Befriedung Bosniens ein Rezept für Afghanistan sein? Was muss sich ändern? Petritsch sieht unter anderem



Krisengipfel des Westens soll eine Antwort finden:

folgende Ursachen der Probleme:

- In Afghanistan wirkt die internationale Gemeinschaft unter zwei „Hüten“ – als UNO-Einsatz für humanitäre und Entwicklungsauf-

◀ *Aus Bosnien Lehren für Afghanistan.*

gaben sowie andererseits als NATO-geführte „Militärkoalition“. Für die Einheimischen sind es unterschiedslos „Fremde“.

- Die Bevölkerung kann ebenso den Unterschied nicht erkennen zwischen NATO-Truppen, die auch beim Wiederaufbau des Landes helfen wollen, und US-Kampfeinheiten, die Taliban jagen – mit so vielen zivilen „Begleitschäden“. Uniform ist Uniform.

- Petritsch wirft die Frage auf, ob es nicht sinnvoll wäre, zusammenarbeitwillige Kräfte einzubinden, auch wenn sie vorher Gegner oder

gar feindliche Kämpfer waren. Die Taliban sind keine monolithische Bewegung, und in Ländern wie Afghanistan herrscht die Tradition, dass die kleinen Leute dem Nächst-Mächtigen in ihrer nahen Umgebung folgen und nicht einer fernen Zentralregierung, die sie nicht kennen und die sich selbst wenig kümmert.

